

Name der Tour:	Mit dem Rennrad auf die Sierra Nevada in den Allerheiligenferien		
-----------------------	---	--	--

Datum:	Oktober 2014	Länge/km:	N.N.	
Startort:	Granada, ESP	Höhenmeter:	~ 2350	

Teilnehmer:	Herbert Z. und Georg
--------------------	----------------------

Oft hört man, dass der Cime de la Bonette in den französischen Alpen mit 2802 m über dem Meer der höchste mit dem Rennrad anfahrbare Punkt in Europa ist. Richtig ist das aber nicht. In der südspanischen Sierra Nevada führt von Granada aus eine asphaltierte Straße bis 80 Höhenmeter unter den 3384 m hohen Gipfel des Pico de Veleta. Das war Grund genug für Georg und mich, den Familien-, Kultur- und Badeurlaub in Andalusien mit einer Radtour auf diesen Gipfel zu würzen.

Am Dienstag vor Allerheiligen luden wir in einem Vorort von Granada bei 950 m NN die gemieteten Rennräder aus dem Auto und machten uns auf den Weg. Breite Straße, guter Asphalt, kaum Verkehr, nur 6 % bis 7 % Steigung – bis 2550 m NN läuft alles super. Dort kommt ein großer Parkplatz mit ein paar Imbissständen und einer Schranke. Ab hier ist die Route für den motorisierten Verkehr gesperrt. Nachdem die Straße von hier zum Gipfel nur noch für Wanderer und Radfahrer da ist, wird sie nach Auskunft des Kioskwirtes, der uns mit Sandwiches für den Gipfelsturm gestärkt hat, nicht mehr gepflegt und gewartet.

Die Qualität des Straßenbelages ist nun dem entsprechend stark schwankend. Gute Abschnitte wechseln mit löcherigen und schotterigen Passagen ab. Da die Steigung aber nach wie vor moderat bleibt, ist das für die Auffahrt kein Problem. Mehr behindern uns Schneelinsen, die teilweise die ganze Fahrbahn einnehmen.



Mühsamer Aufstieg

Mittlerweile sind wir auch ganz alleine. Keine Wanderer mehr. Auch von den beiden amerikanischen Radlern, die wir vor dem Parkplatz überholt haben und die auch zum Gipfel hoch wollten, ist nichts mehr zu sehen oder zu hören.

Aber der Weg ist klar, wir kommen gut voran, fahren auch den letzten geschotterten Straßenabschnitt noch im Wiegeschritt und werden am Gipfel von 4 Bergsteigern mit „vamos Indurain!“ begrüßt. Einer von Ihnen spricht Englisch und erzählt, dass die Straße noch bis vor 20 Jahren, bevor die Sierra Naturschutzgebiet wurde, für jedermann befahrbar war. An schönen Sommersonntagen quälten sich angeblich hunderte von Autos hier hoch. Eine Vorstellung, die sich mit der Hochgebirgsmondlandschaft, in der wir hier sitzen, überhaupt nicht in Einklang bringen lässt ...



Ciclistas alemanes am Pico de Veleta

Egal, kalt wird's, runter. Die Abfahrt leidet anfangs natürlich schon unter der schlechten Straße – und unter den gefrorenen Fingern. Da sind auch die beiden Amerikaner wieder. Sie schieben ihre Räder gerade durch ein Schneefeld. Ob die noch zum Gipfel kommen ...?

Je weiter wir runter kommen, desto wärmer wird es. Ab der Schranke wird die Abfahrt zum Hochgenuss. Fast eine Stunde lang rollen wir nach Granada zurück. Weil die Straße in weiten Bögen ohne Serpentina hinunterzieht und weil's nicht steil ist, müssen wir kaum bremsen. Bei quäldich.de haben sie der Strecke 10 Sterne gegeben. 5 für die Auffahrt und 5 für die Abfahrt. Daran muss ich jetzt denken.

Unsere Räder sind längst im Mietwagen verstaut und es ist schon mehr dunkel als dämmerig, als wir die beiden Amerikaner auf ihren Bikes mitten im Verkehrsgetümmel von Granada noch einmal treffen. Sie sind noch hochgekommen. „It was tough, wasn't it“, sagt einer. Ja, tough und schön, antworten wir.

– Bericht Herbert Z. –